



Veranstaltungen: im März

Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

bedingt durch die Pandemie haben wir die Mitgliederversammlung in den Sommer verlegt. Als Datum ist Dienstag der 05. Juli geplant. Den genauen Tagungsort werden wir Ihnen zeitnah mitteilen.

■ Dienstag, 15. März 2022

Führung im „Haus der Geschichte“ in Bonn *mit Roswitha Wilmer*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 12:30 Uhr **Bundesbahnhof Kalscheuren**, Hans-Böckler-Str.,
Abfahrt: 12:49 / Rückfahrt: 17:50 Uhr
- Teilnehmerkosten: 10,00 €,
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 09. März 2022 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de.
- **Achtung:** alle Teilnehmer müssen **geboostert** sein oder einen **2 G Nachweis mit gültigem Test** vorlegen.

Die Dauerausstellung im Haus der Geschichte präsentiert die jüngste Vergangenheit Deutschlands vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Auf 4000 m² veranschaulichen mehr als 7000 Ausstellungsstücke und 160 Medienstationen deutsche Zeitgeschichte im internationalen Kontext. Der Ausstellungsrundgang ist chronologisch aufgebaut und umfasst gesamtdeutsche Themen ebenso wie die Geschichte der geteilten Nation.

■ Achtung: Doppeltermin:

■ Samstag, 19. März 2022 und Samstag, 02. April 2022

Archäologische Feldbegehung auf der Suche nach archäologischen Funden am Boden *mit Jürgen Constien*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: Samstag, 19. März 2022, 14:00 Uhr. P+R-Parkplatz am Bahnhof Hürth-Kalscheuren, Hans-Böckler-Str. Da das Gelände der Begehung nur eingeschränkt mit PKW zu erreichen ist, bitte mit Fahrrad erscheinen.
- Maximale Teilnehmerzahl 15 Personen
- Teilnehmerkosten: 2,00 €,
- **Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Doppeltermin, der mit der Reinigung und ersten Kategorisierung der Funde am 02. April um 10.00 Uhr fortgesetzt wird. Es wird daher darum gebeten, dass sich nur Interessenten melden, die an beiden Veranstaltungen teilnehmen werden.**
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 16. März 2022 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de.

Auf einem landwirtschaftlichen Gelände in Hürth werden wir mit Hilfe archäologischer Methoden eine Feldbegehung durchführen. Funde, die hier in vergangenen Jahren gemacht wurden, zeigen, dass der Bereich bereits vor rund 2000 Jahren genutzt wurde. Die Prospektion dient der systematischen Erfassung und Dokumentation weiterer erwarteter Funde. Die Teilnehmer erfahren bei dieser etwa zwei- bis dreistündigen Veranstaltung viel über die Arbeitsweisen von Archäologen und

erarbeiten sich nach einer Einführung selbst einen „Blick“ auf historische Artefakte zu ihren Füßen.

Das Gelände ist den Wetterverhältnissen ungeschützt ausgesetzt. Daher bitte warme, sowie wind- und regengeschützte Kleidung mitbringen. Wichtig: Es gibt keine nutzbaren sanitären Anlagen in der Nähe. **Bitte mitbringen: Handschuhe und handelsüblicher Spachtel sowie verschleißbare durchsichtige Plastiktüten (Zip-Lock).**

Die Veranstaltung erfolgt für und mit Mitgliedern des Arbeitskreises Hürther Geschichte und weiteren Interessenten.

■ Samstag, 26. März 2022

4 Schluchten-Wanderung *mit Roswitha Barkow und Birgit Prinz*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz Sudetenstr. am Schwimmbad: „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 15,00 €,
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 23. März 2022 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de.

Wir wandern durch idyllische Täler mit plätscherndem Nass, Laubwald mit beeindruckenden Tuffsteinwänden und kühnen Anstiegen. Die Tour ist ein Rundweg von 14,5km ohne eine Abkürzungsmöglichkeit. Festes Schuhwerk und evtl. Wanderstöcke sind ratsam. Ausreichende, eigene Verpflegung sollte mitgebracht werden, da wir nach der Wanderung **keine Möglichkeit zur Einkehr** haben.

Berichte

Führung durch die Ausstellung: „Vergiss es! Nicht. Vom Erinnern und Vergessen werden“ im neuen Archiv der Stadt Köln am 25.01.2022

20 Kulturbeflissene waren neugierig, wie am Eifelwall der Wiederaufbau des Archivs als Gedächtnis der Stadt zu einem neuen Bürgerarchiv bewältigt wird. Bergen, Ordnen und Restaurieren ist derzeit der Leitgedanke der 200 Mitarbeiter. Wir erinnern uns: Am 03.03.2009 stürzte das ehemalige, vergleichsweise junge Archivgebäude von 1971, in der Severinstraße, durch Fehler bei Tiefbauarbeiten für die Kölner Stadtbahn in einen Schacht.



Ca. 30 Regalkilometer Archivalien wurden begraben. Aber der zunächst vermutete totale „Gedächtnisverlust“ der Stadt wurde schnell relativiert, berichtete Ausstellungskurator Dr. Max Plassmann, denn heute kann festgestellt werden, dass 90-95% der Archivalien geborgen wurden und zur Restaurierung anstehen. Ca. 18 % sind wieder nutzbar. Ferner erläuterte er uns im Foyer des Hauses die Baugeschichte des neuen Archivs. Details dazu würden hier zu weit führen und die Länge des Berichts sprengen, sie ist aber im Internet vielfältig nachzulesen. Nur so viel: Mit dem neuen Zweckbau (Kosten: ca. 90 Mio. €), der am 03.09.2021 eröffnet wurde, kann sich das größte deutsche Kommunalarchiv mit fast 22.000 Quadratmetern Nutzfläche und mit mehr als 50 Regalkilometern für zukünftige Aufgaben auch international gut sehen lassen. Der Kern des Gebäudes ist das sog. Schatzhaus, wo die manuell zu bedienenden Rollregale stehen, in der dreigeschossigen Mantelbebauung finden die Restaurierungsarbeiten statt. Die Besichtigung dieser Gebäudeteile war uns Corona bedingt aber leider nicht möglich. „Aber wir kommen gerne wieder“, so Roswitha Wilmer, „besonders, um mal den Restauratoren über die Schultern zu blicken.“



Herr Dr. Plassmann führte uns dann in den Lesesaal in die 1. Etage, der 45 Nutzern ausreichend Platz bietet und erläuterte den Zweck eines Bürgerarchivs mit einer Vielzahl von Serviceleistungen.

Zum Abschluss ging es zurück ins Erdgeschoss zur Ausstellung, zum eigentlichen Anlass unseres Besuches. 100 Archivalien ließen nun Erinnerungen und die Geschichtsschreibung lebendig werden. Biblexemplare (Evangelium von St. Gereon nach 996), Erinnerungsstücke (Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Heinrich Böll von 1983), Urkunden (Stapelprivileg von 1259), historische Dokumente (Verbundbrief von 1396), Karneval in populären Darstellungen (Zeichnung der Hillige Knächte un Mägde von 1947), Familienchroniken (Deutschordensritter Werner Overstolz von 1446), ein unbekannter ramponierter Held (Statue aus dem 19. oder 20. Jhd.) und vieles mehr ließen uns staunen und erfreuen, dass uns doch geschichtsträchtige Dokumente und Bilder als Kulturgut erhalten bleiben.



Herr Dr. Plassmann hatte großen Anteil an diesem kurzweiligen Nachmittag. Er trug nicht nur fachkundig und verständlich vor, sondern er brachte uns auch mit launigen Worten zur kölnen Mentalität häufig zum Schmunzeln.

Der Nachmittag klang im Traditionscafé Osterspey auf der Luxemburger Str. mit Kaffee und Kuchen aus. Wir danken gerne wieder Roswitha und Alois Wilmer für die reibungslose Organisation.

Übrigens, für alle Fotoliebhaber bietet das angegliederte Rheinische Bildarchiv einen fast unerschöpflichen Fundus (ca. 5,4 Mio. Bilder).

Text und Bilder: Peter Schriefer

Besuch der Lesung mit Tilman Röhrig: „Und morgen eine neue Welt“, am 8. Februar 2022 im Löhrrhof

Ein gutes Dutzend interessierter Mitglieder hatte sich zu dieser unterhaltsamen Literaturlesung im Löhrrhof eingefunden: Der bekannte und geschätzte Hürther Autor Tilman Röhrig las aus seinem Historienroman über die bedeutendsten Jahre im Leben des Gesellschaftsphilosophen Friedrich Engels.

Zunächst vermittelte er einen Einblick in die Entstehungsgeschichte seines literarischen Werkes: langwierige und aufwendige Recherchetätigkeit, Reisen zu Originalschauplätzen, das Erleben der authentischen Landschaften. Es galt, vorab ein Gefühl für die Stimmung jener Epoche zu bekommen, für den damaligen Zeitgeist in den politischen und wirtschaftlichen Metropolen des frühindustriellen Europas - wie Berlin, Brüssel, Paris, London, Manchester.



Die übersichtlich angeordnete Auswahl der Textstellen führte uns dann über verschiedene Zugänge an die le-

benslange freundschaftliche Beziehung zwischen Engels und Marx heran, die doch so ungleich war. Denn immer wieder ließ sich der nahezu mittellose Familienvater Marx, radikal-demokratischer Journalist der *Rheinischen* und später der *Neuen Rheinischen Zeitung*, von dem begüterten Textilfabrikantensohn Engels finanziell unterstützen. An mehrere internationale Exilstätten folgte Engels dem befreundeten Revolutionär, der in den Jahren des Vormärz und der 48er-Unruhen u. a. im preußischen Köln nicht mehr gelitten war. Mit dem entbehrungsreichen Alltag der Arbeiterschicht in britischen Fabriken machte sich Engels durch weitere intensive Kontakte vertraut.

Die Zuhörerschaft meldete sich nach dem Vortrag mit kompetenten Fragen zu Wort. Dabei ging es zum Beispiel um den Genius loci der Londoner Bibliothek, in der Marx und Engels ihre vorbereitenden Studien zum *Kapital* betrieben hatten, oder um Heinrich Heine, Marx' entfernten Cousin, der in Paris seine Besucher mit dem sprechenden Papagei *Ramses* zu verblüffen pflegte.

Zum Ausklang konnten die Besucher des Löhrrerhofs ihren privaten Buchbestand mit einigen von Röhrigs Werken vervollständigen, die auf dem reichhaltigen, gut sortierten Büchertisch angeboten wurden.

Text: Imogen Dittmann-Schöne, Fotos: Alois Wilmer

Besuch der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer Oberhausen am 15.02.2022

49 Interessenten spiegelten das große Interesse an der Veranstaltung wider. Der gute Besuch führte zu der spontanen Aussage unseres Geschäftsführers „endlich wieder einmal ein voller Bus“. In diesem Satz klang die Hoffnung mit, alsbald das Jahresprogramm ohne größere Beeinträchtigung durch Corona wieder aufnehmen zu können. Anschließend Worte von Herrn Reiner erklärten den Tagesablauf.

Die Ausstellung, in der uns eine sachkundige Person begleitete, zeigt auf großformatigen Fotografien und beeindruckenden Projektionen, - auch aus der Sicht von Astronauten, - die unfassbare Schönheit unseres Planeten, aber ebenso bedrückende Darstellungen wie der Mensch das „Gesicht“ der Erde nach seinen Bedürfnissen verändert hat.

Hierfür vordergründig verantwortlich ist der enorme Bevölkerungszuwachs der jüngsten Jahrzehnte und der damit verbundene unstillbare Bedarf an Energie. Freigesetzt wird damit das klimaschädliche Kohlenstoffdioxid, welches vordergründig für die Erwärmung des globalen Klimas verantwortlich gemacht wird. Die Folge ist ein rasch fortschreitender Klimawandel dessen Auswirkungen überall auf der Erde zu spüren sind, dies auch in unserer Nähe, wie es uns das letzte Jahr gezeigt hat. Auch Tiere und Pflanzen sind betroffen, wenn Seen austrocknen, Wälder absterben und Permafrostböden auftauen. Mit unserem Handeln drücken wir unserem Heimatplaneten einen unheilvollen Stempel auf. Das Ergebnis ist ernüchternd, weil wir Erdenbürger mehr von der Natur verlangen, als das Ökosystem im gleichen Zeitraum produzieren kann. Den gegebenen Trend umzukehren werden Maßnahmen notwendig sein, die heute noch unvorstellbar sind.

Im Anschluss an die Besichtigung der Ausstellung besuchten die Teilnehmer das Schloss – Restaurant Kaisergarten. Der gegebene Rahmen und das vielfältige Angebot an Speisen sorgten für eine angenehme Zwischenrast. Entspannt ging es zu unserem letzten Ziel – dem Einkaufscenter „Centro Oberhausen“. Dort angekommen konnte der kritische Besucher – nunmehr durch die Ausstellung sensibilisiert - Fehlentwicklungen erkennen, die uns sonst vielleicht verborgen geblieben wären!?

Unser aller Dank gilt dem Triumvirat Frau Roswitha und Herrn Alois Wilmer sowie Herrn Horst Reiner, die es in einer konzertierten Aktion verstanden haben uns Besuchern der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ ein aktuelles Thema näher zu bringen.

Text: Dr. Wolfgang Aeckerlein, Fotos: Irmgard Sareika



■ Der besondere Film

Eine Initiative des HKV – Heimat- und Kulturverein Hürth
in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem



Das Berli-Theater öffnet am 17. März 2022 wieder seine Türen. Filme werden vorerst immer nur von Donnerstag bis Sonntag gezeigt. Die Filmreihe: „der besondere Film“ **wird von Dienstag auf jeden ersten Mittwoch im Monat verlegt**. Der erste Film wird dann am 06. April gezeigt.

■ Hier ein Hinweis des Hürther Hospiz-Verein:

Bunt wie das Leben, Ein musikalischer Nachmittag mit Christian Hartmann und Freunden

"Der Clown - bunt wie das Leben", so der Titel der CD von Akkordeonspieler und Sänger Christian Hartmann. Die 2018 aufgenommenen eigenen Lieder sind in den letzten Jahren entstanden und Ausdruck dessen, was sein inneres Wesen berührt: seine Verbundenheit mit der Natur, Schicksale von Menschen, sein eigener Lebensweg und darüber hinaus Fragen, die aus unserem menschlichen Dasein und dem immer wiederkehrenden Kreislauf aus Werden und Vergehen entstehen. Einige davon wird er gemeinsam mit Gästen beim Benefiz-Konzert zugunsten des "Hospiz Hürth e.V." darbieten.

Darüber hinaus gilt seine Leidenschaft auch der Folkmusik. Und damit es so richtig bunt wird, gibt es neben Folksongs und Balladen aus dem irisch, englisch und schottischen Raum zu Gitarre und Akkordeon auch noch deutsche Volkslieder. Freuen Sie sich auf einen bunten, stimmungsvollen und unterhaltsamen Liedernachmittag.

Spenden zu Gunsten des Hospiz Hürth e.V. werden mit Freude und dankbar entgegengenommen.

Termin: 19. März 2022, 17.00 Uhr

Ort: Ev. Kirche Martin-Luther-King, Villering 38, 50354 Hürth-Mitte

E-Mail: kontakt@hospiz-huerth.de, Telefon: 02233-98 58 930

Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich

■ Sonntag, den 20. März 2022, 17.00 Uhr

Chopin – Recital mit Agata Lukasiewicz



Agata Lukasiewicz wurde 1984 in Szczecin (Polen) geboren. Sie studierte an der I.J.Paderewski Musikakademie in Poznan bei Prof. Alicja Kledzik und an der Universität für Musik in Wien bei Prof. Roland Keller. Ab Herbst 2014 studiert sie Liedbegleitung bei Professor Ulrich Eisenlohr an Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Meisterkurse besuchte sie bei J. Stoppel, W. Wojtal, E. Lapitzkaja, M. Hughes, D. Yoffe, M. Raekallio und S. Risler. Sie nahm an vielen Wettbewerben und Festivals teil und bekam zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

Programm: *Frédéric Chopin, Scherzo b-moll op.31, Nocturne Des-dur op.27 Nr 2, 4 Mazurkas op. 17: B-dur, e-moll, As-dur, a-moll, Walzer Es-dur op. 18*

Pause

Frédéric Chopin, Walzer cis-moll op. 64 Nr 2, Fantasie-Impromptu cis-moll op. 66, Nocturne Es-dur op. 9 Nr 2 Ballade f-moll op. 52

Eintritt frei - Spenden erwünscht, Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

Und zum Schluss wieder 3 Leseempfehlungen von „LeseFreunde Hürth“



Anne Gesthuysen: Wir sind schließlich wer (2021) *

Anna von Betteray übernimmt die Vertretung des erkrankten Pastors in einer kleinen Gemeinde am Niederrhein, wo auch ihre Familie lebt. Natürlich hat sie mit Vorurteilen der Gemeinde zu kämpfen, für die sie zu jung und zu unkonventionell ist – und dazu auch noch geschieden! Auch die Beziehung zu ihrer Familie gestaltete sich schon immer schwierig. Aber dann gerät das Leben ihrer Schwester aus den Fugen, und die Schwestern kommen sich über die Notsituation näher.

Die Romane der Journalistin und Fernsehmoderatorin Anne Gesthuysen sind locker und flockig geschrieben und allen empfohlen, die zum Feierabend „gerne etwas Leichtes“ lesen.

(Empfehlung von Barbara Hoevels, Leiterin der Stadtbücherei)

Juli Zeh: Über Menschen (2021) *

Die Werbetexterin Dora sucht Entspannung und will dem Corona-Lockdown in Berlin entfliehen. So zieht sie in ein kleines Haus in das brandenburgische Örtchen Bracken. Nur ihre Hündin Jochen begleitet sie. Bald entdeckt Dora, dass ihre Vorstellungen von Dorfidylle nicht der Wirklichkeit entsprechen. Sie begegnet Alltagsrassismus und AFD-Wählern, vermisst öffentlichen Nahverkehr und Einkaufsmöglichkeiten. Aber sie erfährt auch unerwartete Hilfsbereitschaft und Toleranz, so dass sie ihre eigenen (Vor-)urteile überdenken muss.

Flott, lebendig und durchaus mit Humor beschreibt die Autorin, wie der Umzug von der Stadt in die Provinz die junge Frau verändern. Juli Zeh ist wie immer lesenswert.

(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der LeseFreunde)

Laura Baldini: Lehrerin einer neuen Zeit (2021) *

Die Autorin erzählt die Geschichte der großen italienischen Pädagogin Maria Montessori, eine starke und beeindruckende Frau, die Ende des 19. Jahrhunderts trotz der damaligen zahlreichen Normen für Frauen ihren eigenen Weg ging. Sie beginnt ein Ingenieur- und Mathematikstudium, bricht es aber ab, um Medizin zu studieren. Erschüttert von den Zuständen in einer psychiatrischen Klinik, beschäftigt sie sich dort intensiv mit Kindern und kann diese mit Spielangeboten und Spielzeug interessieren und fördern. Später studiert Maria noch Pädagogik und revolutioniert dieses Fach. Um weiter unter ihrem Namen arbeiten zu können, verzichtet sie auf eine Ehe und gibt sogar ihren Sohn für 10 Jahre in eine Pflegefamilie.

Dieses Buch verdient von mir fünf Sterne. Es zeigt, auf wieviel Frauen verzichten mussten um ihren Weg zu gehen und wissenschaftlich tätig zu sein. Maria Montessori hat zur Zeit meiner Großmutter gelebt. Diese ebenfalls starke Frau kam mir beim Lesen immer wieder in den Sinn.

(Empfehlung von Lesefreundin und Lesementorin Gabriele Remke)

* = Diese Bücher können in der Stadtbücherei Hürth ausgeliehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer